

INHALT

Danksagung	7
Einführung	9
Skizzierung des Themenfeldes	9
Forschungsstand	12
Entwicklung der Fragestellung	15
Anlage der Untersuchung	20
Theoretisch-methodische Überlegungen	27
Zur Vorgehensweise in den einzelnen Untersuchungsfeldern	35
Das Harburger Mahnmal	39
Das Denkmal: Ein versinkender Pfeiler als interaktives Angebot	39
Der Entscheidungsprozess: Streit um Avantgardekunst	46
»Mahnmal gegen Faschismus« – »Kunst im öffentlichen Raum«:	
Unterschiedliche Vorgaben der beteiligten Instanzen	46
»Keiner hat sie richtig lieb«: Ablehnende Resonanz in Harburg	53
»Meine Frau Esther Shalev«: Autorschaft als mögliches	
Auswahlkriterium	58
Das künstlerische Konzept: Avantgardekunst versus Faschismus	61
»Bedeckt von den Namen vieler Menschen«: Einladung zum	
antifaschistischen Bekenntnis	61
»Durch Schmierereien mißbraucht«: Umstrittene Nutzungsweisen	65
»Der Ungeist des Faschismus selbst«: Die politisch-ideologische	
Deutung abweichender Nutzungsweisen	72
»Stein des Anstoßes«: Vom Bekenntnisort zum Ort der	
Auseinandersetzung	83
»Gradmesser der Toleranz«: Argumentationen innerhalb der	
lokalen Kontroverse	90
»How beautiful it is«: Die Kunstöffentlichkeit als Deutungsautorität	97
Die Autorschaft: Männlichkeit, Verletzbarkeit, Überwindung	106
»Der Künstler Jochen Gerz«: Die Konstruktion des	
männlichen Autors	106
»Die Israelin Esther Shalev-Gerz«: Bindeglied zum Judentum	110
»Ich verweigere mich«: Außenseitertum als politische Haltung	115
»Die Zerbombung des Elternhauses«: Künstlerschaft	
durch Kriegsleiden	121
»Bis zur vollständigen Erschöpfung«: Bedingungsloser	
Körpereinsatz	133
»Duell mit der Verdrängung«: Schutzfähigkeit und Wehrhaftigkeit	138
»Das Messer in der Wunde«: Penetrations- und	
Verletzungsmächtigkeit	143
»So wehrhaft-unverwüstlich«: Opferung und Erneuerung	147
Abbildungen	154

Der Aschrottbrunnen	173
Das Denkmal: Ein versenkter Obelisk als Markierungskonzept	173
Der Entscheidungsprozess: Avantgardekunst als Standortfaktor	181
»Gegen den Mechanismus der Verdrängung«: Die Vorgeschichte aus Sicht der Auftraggeber	181
»Nicht gerade eine Zierde«: Der Wunsch nach ästhetischer Aufwertung als Ausgangspunkt	185
»Der historische Aspekt«: Widerstreitende geschichtspolitische Vorstellungen	190
»Während der documenta«: Strategien der Etablierung als Kunstwerk	200
»Ein Zeichen nach außen«: Avantgardekunst als demokratisches Bekenntnis	209
Das künstlerische Konzept: Verlustanzeige und Wundmal	215
»Verlorene Form«: Widersprüchliche Deutungsmöglichkeiten	215
»Der Blick in die Tiefe«: Aufbewahrungsort fragmentierter Männlichkeit	224
»Eine gewisse Sehnsucht«: Ambivalente Zugehörigkeitsgefühle	232
»Ein in Kassel geborener Jude«: Die jüdische Markierung des Verlustes	239
»Offene Wunde«: Konjunktur einer Metapher	242
»Rathaus – Platz – Wunde«: Beschädigung und Wiederherstellung	248
Die Autorschaft: Täterschaft, Nachfolge, Versöhnung	257
»Gegen diesen Missbrauch«: Widerstand durch Aufarbeitung	257
»Und immer wieder Riga«: Im Widerstreit mit der väterlichen Vergangenheit	260
»Ich bin Kind meines Vaters«: Versöhnung und Wiederaufrichtung	271
Abbildungen	280
Zusammenführung	303
Zusammenfassender Rückblick auf die Untersuchung	303
Die Denkmäler: Von starken zu schwachen Zeichen	304
Die Entscheidungsprozesse: Avantgardekunst als Standortfaktor und Streitfall	305
Die Argumentationsstrategien: Für Demokratie, gegen Verdrängung	309
Die künstlerischen Konzepte: Symbolische Wunden des nationalen Körpers	312
Künstlerische Autorschaft: Männlichkeit und NS-Nachfolge	323
Fazit: Vom politischen Nutzen einer symbolischen Wunde	330
Abkürzungsverzeichnis	333
Literatur	335
Abbildungsnachweis	359